



## Die kleine Haselmaus –

■ und wie man ihr auf die Spur kommt.



Haselnuss im Weißdorn

*Muscardinus avellanarius*  
Englisch: hazle dormouse

Fressspuren

Habt ihr dieses kleine (etwa 7 Zentimeter) orange-braune Tier schonmal gesehen? Wahrscheinlich noch nicht oft, denn es ist sehr heimlich. Die großen Knopfaugen dieser besonderen „Maus“ verraten uns, dass sie vor allem nachts unterwegs ist. Ihr etwa 6 Zentimeter langer, haariger Schwanz hilft ihr beim Klettern und balancieren, während sie die kleinen Vorderpfoten geschickt benutzt, z.B. um Früchte oder Haselnüsse zu fressen. In ihrem Nahrungsrepertoire finden sich auch mal Insekten, Beeren, Eicheln oder Knospen.

Was sie besonders macht? Sie ist keine echte Maus, sondern gehört wie der Siebenschläfer, Gartenschläfer und Baumschläfer (die alle bei uns in Deutschland vorkommen) zu der Familie der Bilche.

Die Haselmaus fühlt sich am Boden nicht sicher – nur drei Meter freiliegender Feldweg bilden für sie schon eine Barriere! Deshalb kommt sie vor allem in den Hecken an Waldrändern oder Feldwegen vor – überall da, wo sie sich kletternd zwischen Beeren, Haselnüssen und Schutz vor Fressfeinden (z.B. Fuchs, Wiesel, Eulen) bewegen kann. Ihre kugelrunden Nester baut sie sich dann zum Beispiel in besonders dichten Brombeerhecken oder in Bäumen. Für den Winterschlaf schlüpft sie unter viele Laubschichten in den Boden oder nutzt Baumhöhlen und Vogelnistkästen. Da verkriecht sie sich in der kalten Zeit (Oktober bis April), und man kann sie mit viel Glück schnarchen hören (dazu gibt es ein sogar ein Video im Netz!).





**Ob bei euch auch Haselmäuse heimisch sind, könnt ihr selber feststellen:**

Es sollte längere, zusammenhängende Hecken geben, oder Waldstücke mit relativ dichtem Unterholz oder Kletterpflanzen, welche die Bäume miteinander vernetzen. Wenn ihr an so einem Ort einen Haselnussstrauch findet, schaut darunter nach, ob ihr angefressene Haselnüsse finden könnt (am besten geht das im Herbst, wenn die Nüsse frisch sind, aber auch jetzt kann man noch gut die Nüsse frisch sind, aber auch jetzt kann man noch gut die Nüsse vom letzten Jahr an geschützten Stellen finden). Die Haselmaus hat eine ganz besondere Art, die Nüsse anzuknabbern: Sie hält sie dabei schräg vor sich und dreht sie. So machen ihre Nagezähne nicht nur die normalen Zahnspuren, sondern am Lochrand entlang auch ganz feine, längliche Rillen. Es ist gar nicht so einfach, die Haselnüsse zu unterscheiden, weil es auf den ersten Blick der Art wie die Gelbhalsmaus, Rötelmaus und die anderen Nager sie aufbeißen, sehr ähnelt. Aber diese länglichen Rillen an der Nuss macht nur die Haselmaus.

Es gab schon richtige Haselmaus-Suchaktionen („Nussjagd“), wo z.B. Schüler/innen aufgefordert wurden, Nüsse bei sich zu sammeln, und alles, was nach Haselmaus aussah, einzuschicken. Weil es immer weniger Hecken in der Landschaft gibt, ihr Lebensraum und die wichtige „Lebensraumvernetzung“ verschwinden, sind die Haselmauszahlen in Deutschland und den Nachbarländern zurückgegangen. Zum Glück konnten einige Nachweise gebracht werden. Vielleicht findet ihr ja auch einen Hinweis auf diesen kleinen Haselnussliebhaber! ■

Bei Fragen oder Funden gerne schreiben an [info@feuerfliege.com](mailto:info@feuerfliege.com)



*Fressspuren an Haselnüssen*



*Lebensraum: Zusammenhängende Hecken oder dichtes Unterholz*